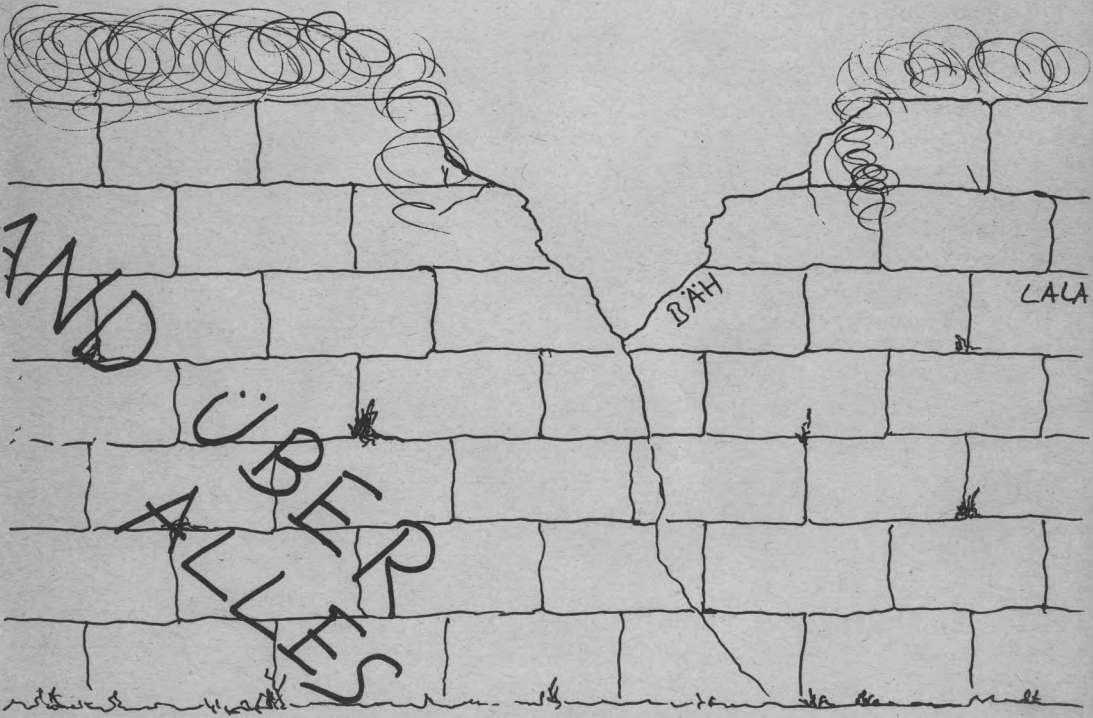


15.11. bis 22.11. '89

# Courage ★

No 36

FRIEDÄM ÄND  
DIEMOCKRESSIE



Die Revolution kam  
über die Mauer

## Die Mauer in unseren Köpfen

Die Mauer in Berlin ist gefallen. Die BürgerInnen der DDR erhalten die Freizügigkeit, die sie seit langem fordern. Sie kommen zu Tausenden, um an der „Freiheit“ des freien Teils Deutschlands zu partizipieren. Vielerorts wird jetzt darüber beraten, was jetzt das Gebot der Stunde sei, was die BürgerInnen der DDR, die Parteiführung der SED, die Volkskammer – um nur einige der AdressatInnen zu nennen – zu tun haben. Überall tauchen Besserwisser auf, die – sie hätten es ja schon immer gewußt – zu wissen meinen, wo es lang zu gehen habe. Ein Großteil der Lohnabhängigen, schreit bei jedem/jeder BesucherIn aus der DDR laut wehklagend auf und denkt an die 100 DM Besucher-geld, die sämtlich von seinem Geld zu finanzieren sind – angeblich. Die Reps, die sich zu den Anwälten dieser Menschen aufschwingen, erhalten regen Zulauf.

Wann aber fällt die Mauer in unseren Köpfen? Die Behauptungen, wir hätten mit unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung die Freiheit gepachtet und alle die Freiheit wollten, müssten sich an uns wenden, muß als Entmündigung verstanden werden und steht als solche Freiheit diametral gegenüber. Die in jüngster Zeit überstrapazierte Formel von „Einigkeit und Recht und Freiheit“ muß als Ideologie enttarnt werden, um qualitative Verbesserungen in der DDR und bei uns zu zulassen. Gerade die Gewinner des Gegeneinanderausspielens verschiedener Gruppen in der BRD müssen als solche enttarnt, deren Handlanger – die Republikaner – entlarvt und die Mechanismen bewußt gemacht werden, um eine Solidarisierung aller zu ermöglichen. Die Reps – und in abgeschwächtem Maße alle bürgerlichen Parteien – müssen als die Rattenfänger einer Ideologie des Massenegoismus bezeichnet werden, welcher Grundlage aller kapitalistischer Gesellschaften ist, so sozial, wie sie auch sein mögen.

Peter Schuck

Laut Auskunft  
des Autors ist die-  
ser Artikel keine

Spielerei. Dafür trans-  
portiert er eine  
politische  
Message

# Kuh-Ratsche

"...dann muß die Tür des AstA offen sein."

Interview mit Theo Lioganos, AusländerInnen-Referent des AstA und Mitglied der GAFFA. GAFFA, ÖDS und JUSOs stellen zur Zeit den AstA.

**Courage\*:** In der letzten Woche haben wir Markus Teschner, den Vorsitzenden des RCDS, interviewt. Er hat die Behauptung aufgestellt, der AstA würde als "Melkkuh für 50 Insider" benutzt. Das ist ja ziemlich starker Tobak, was sagst Du dazu?

**Theo Lioganos:** Ach du meine Güte... Der AstA unterstützt die Studenten und Studentinnen - aber nicht nur, sondern auch andere politische Gruppen der Stadt. Er hat eine gesellschaftliche Aufgabe. Eine rein studentische Politik gibt es nicht - sie existiert nur in den Köpfen der Politiker von SPD und CDU.

**C\*:** Gelegentlich hört mensch auch, z.B. auf den letzten AstA-Sitzungen, der AstA würde zu wenig tun, bzw. es wäre zuwenig durchschaubar. Kannst Du mal kurz umreißen, wo so die Schwerpunkte der AstA-Arbeit liegen?

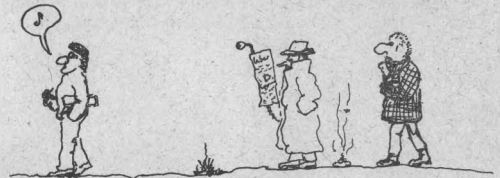
**T.L.:** Daß der AstA wenig tut stimmt nicht - daß es wenig durchschaubar ist, kann ich gut verstehen. Es gehört zu unserem Selbstverständnis im AstA - oder besser: in der GAFFA - daß es uns nicht interessiert, ob unser Name oder 'AstA' irgendwo druntersteht, sondern es geht um Inhalte, um die konkrete Arbeit. Viele Sachen die wir machen, werden deshalb gar nicht unmittelbar mit uns in Verbindung gebracht. Wichtig ist, daß die Initiative von der 'Basis' ausgeht, also z.B. von den Fachschaften oder ausländischen StudentInnen-Vereinen oder sonstigen Initiativen und dann muß die Tür des AstA offen sein.

**C\*:** Welche Sachen sind Euch denn besonders wichtig?

**T.L.:** Viele von uns waren früher auch auf den 'unteren Ebenen' studentischer Selbstverwaltung aktiv und diese Arbeit führen wir im AstA weiter. Also z.B. ErstsemesterInnen - und anderen - nahebringen, daß Studium oder UNI keine Insel ist, sondern daß das in gesellschaftlichen Zusammenhängen steht und auch Auswirkungen auf Gesellschaft hat. Es gibt den Bereich Studium und den Bereich, der nur vordergründig nichts mit dem Studium zu tun hat. Also etwa Wohnungsnot - auch nicht studierender Leute! - oder Entdemokratisierungstendenzen, wie den §129a. Dieser Bereich betrifft aber StudentInnen als Mitglieder dieser Gesellschaft unmittelbar. Ein anderer Punkt ist die Solidarität, z.B. mit Unterdrückten in anderen Ländern oder auch gesellschaftlichen Randgruppen. Wir wollen gegen die vielfältigen Spaltungsversuche des Staates diese Solidarität wieder herstellen. Wir wollen, daß die Leute sich wieder darum kümmern, was ihr Nachbar macht.

**C\*:** In der letzten Woche wurde von Leuten ohne Wohnung der alte Schlachthof besetzt. Wie steht die GAFFA zu solchen Aktionen?

**T.L.:** Natürlich, ist klar... da braucht man nicht viel zu erzählen. Die Wohnungspolitik der Stadt ist bekannt. Finanzschwache Leute werden zugunsten kleinerer Betriebe - vor allem High-Tech-Bereich, Kanzleien oder Arztpraxen - aus den traditionell billigen und günstigen



THEO, der  
Verfassungsgeländ

VERFASSUNGS-  
RCDS  
schutz

## NEUES VOM FACHSCHAFTENPLENUM

Wohngegenden verdrängt. Erst hat man sie nach Kranichstein geschickt, jetzt müssen sie noch weiter nach außerhalb, nach Messel oder in den Odenwald.

C\*: ...ja, aber konkret zur Besetzung?

T.L.: Wenn man diese von der Stadt forcierte Entwicklung stoppen möchte, gibt es einfach kein anderes Mittel mehr, als die Häuser zu besetzen. Vor allem die leerstehenden städtischen Häuser oder zum Abriß leerstehende Häuser. Mit Demonstrationen, Unterschriftensammlungen oder Schlafsack-Aktionen kommen wir gegen die Interessen der Stadt nicht an. Das haben wir und andere Leute jahrelang ausprobiert. Die Interessen der Stadt sind nicht unsere Interessen.

C\*: Markus Teschner hat ja eine Besetzung von leerstehendem Wohnraum als Selbsthilfe und politisches Mittel strikt abgelehnt. Dafür hat er der Stadt vorgeworfen, zu wenig für Parkplätze zu tun - was sagst Du dazu?

T.L.: Für Parkplätze?! - Es ist die falsche Denkrichtung. Wenn die Rechten ihren ökologischen Willen zeigen wollen, sprechen sie über Recycling, also: Sie wollen Probleme kurieren statt sie zu vermeiden. Das gilt auch für die Parksituation. Man muß nicht gucken, wo die Autos parken können, sondern den Auto-Verkehr reduzieren. Ansonsten: Kein Kommentar...

C\*: Theo, vielen Dank für dieses Gespräch.

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH ...  
- WIEDER FALLENGELASSEN.

Nach zähem Ringen um die Ordnung für das Fachschaftenplenium, um Formulierungen von Regeln etc., stellten sich die Anwesenden letzten Mittwoch die Gretchenfrage:

## Wofür brauchen wir diese Ordnung?

Erstaunte Gesichter blickten in die Runde. Ja, wofür eigentlich?

Bisher kam das Plenum immer ganz gut ohne aus und die Fälle, die vielleicht einer Regelung bedürftig sind, sind Ausnahmefälle und wären mit der Ordnung auch nicht abgedeckt.

Manche werden jetzt wieder denken, da hätte jemand was unter den Tisch fallen lassen, was ihm/ihr nicht gepaßt hat. Aber Pustekuchen. Es waren 8 (in Worten acht) Fachschaften anwesend - so viele, wie schon lange nicht und sie fällten einmütig diese Entscheidung.

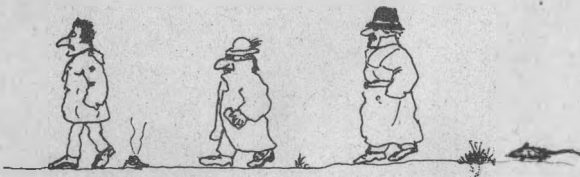
Doch damit sind die wesentlichen Probleme des Fachschaftenplenums nicht gelöst!

Heute abend sind Wahlen. Wahrscheinlich wird sich noch nicht mal mehr Knut, derzeit einer der FachschaftsreferentInnen, aufstellen lassen, sofern er nicht von jemand in der Arbeit unterstützt wird.

Außerdem tauchte am Mittwoch die generelle Frage auf, ob es überhaupt noch ReferentInnen geben oder das Plenum nicht besser von unten von den Fachschaften her (von denen, die nie da sind?) organisiert werden sollte.

Basisorientiert ist immer gut - aber damit wären die Fachschaften überhaupt nicht mehr im AstA vertreten. Noch nicht mal mehr durch ihre bloße Anwesenheit während der Plena-Sitzungen.

Können wir uns das politisch erlauben?



Anständiger  
Beauftragter v.d. Hochschule  
bezahlter Spitzel

REP

KANAL Ratte

TERMINE TRETMINE TERMINE TÄTÄMIENE TERMITINE TERMINE DÄMLIME TERMINE TERRINE TERMINE

butterweiche Termine:

- \* AStA-Sitzung Mo, 16.00 AStA
- \* Konspirativistische COURAGE<sup>\*</sup>-Sitzung Mo, 19.00 AStA
- \* Auton.Sem. Gesellschaftl. Auswirkungen d. Informatik Di, 1800 25/6 (Fachschaft FB20)
- \* AG UMWELTPolitik Chemiegruppe Di, 20.00 Lauteschlägerstr.24
- \* Darmstädter Initiative für die Abschaltung aller Atomanlagen Di, 20.30 Bessunger Knabenschule-SchülerInnenladen
- \* BUND-Jugendgruppe Do, 19.00 Lauteschlägerstr.24
- \* Übergriff-Redaktion Do, 18.30 AStA
- \* AS Abschaffung der Hochschule Fr 14.00 46/25 FS FB 2
- \* FRAUEN-Referat Mi, 19.00 AStA
- \* TAT (Treff Angepaßte Technologie) Mi 19.30 AStA
- \* Fachschaftenplenum (15.11. Wahlen) Mi, 18.00 AStA

ansonsten:

- Mi, 15.11. 18.00 Wissenschaft am Ende des 20. Jahrhunderts - Geschichte  
Präsi Böhme schwätzt mit k.o. von Aretin  
20.00 Podiumsdiskussion zum Thema sexueller Mißbrauch  
Veranstalterin: Wildwasser, Bessunger Knabenschule
- bis 19.11. Wildwasserausstellung zum Thema sex. Gewalt Bessunger Knabenschule 10-12 und 15-19.30 Uhr, Sa/So 15-18, Mo, Di, Do, Sa nur für ♀♀
- Do, 16.11. 14.15. Exkursion nach Biebesheim zur Sondermüllverbrennungsanlage  
19.00 Diskussion dazu im Raum 11/23 (Altes Hauptgeb.)  
20.00 Frauen in der 3. Welt Ernährerinnen, Hausfrauen? im SEFO
- Fr, 17.11. (bis 4.12.) Ausstellung antifaschistischer Widerstand 1933-45 im  
Foyer der TH Stadtmitte
- Di, 21.11. Polittourismus Treffpunkt 3. Welt Elisabethenstr.51  
abends EFH-Kulturtag KABBARATZ (Theater)
- Do, 23.11. Vollversammlung FB 2 in 46/56
- 8.-9.12. Architektinnen-Symposium in Stuttgart
- Do, 23.11. Der kleine schwarze Fisch  
Theaterstück mit Musik von Samad Behranghi  
Köhler-Saal, 19<sup>00</sup> Uhr, Eintritt: 5,- DM

das allerletzte

ist, daß der Kopierer nicht  
ging und für eine Schreibmaschine  
kein Fachband da war!

Der AstA spinnt !!!

Er ist nämlich im Moment dabei, sich selbst lahmzulegen. Nicht nur, daß der Streit zwischen JuSo und GAFFA jede Sachfrage überschattet, jetzt verdrängen Personaldebatten auch die eigentlichen Aufgaben der AstA-Sitzung - an diesem Montag glich sie über längere Zeit Koalitionsverhandlungen, und dann gingen plötzlich alle und fragten sich, wo denn nun die Sitzung geblieben war...

Streit zwischen GAFFA und JuSo hat Tradition. Niemensch, der sich erinnern könnte, daß beide je nur sachliche Differenzen gehabt hätten: es ging immer darum, sich auf dem Rücken der jeweils anderen durchzusetzen. Und weil das immer so war, wird das auch immer so bleiben. Verständigung und Diskussion ist nicht angesagt, je länger eineR dabei ist, desto schlechter ist er/sie auf die "Feinde" zu sprechen, und die Jüngeren wachsen in dieses Schema schon hinein.

Doch der Personalnotstand bei den JuSos - es gibt kaum Nachwuchs und die bisher Aktiven schmeißen langsam alle das Handtuch - könnte nun fast zum dritten AstA-Wechsel in einer Wahlperiode führen. Der Finanzreferent Oliver Weisbach gibt auf, nicht nur, weil er nicht genügend Zeit aufbringen kann, sondern auch, weil er - natürlich - sofort zum Streitgegenstand wurde. Jetzt ist nur noch Klaus Jordan bereit für die JuSos als gewählter Referent im AstA zu sitzen. Das stellt die Frage nach der Machtverteilung neu, denn bisher saßen sich stimmberechtigt zwei GAFFAs und zwei JuSos gegenüber (nebst einem ÖDS-ler - klein aber fein). Wenn auch zukünftig beide gleichstark sein sollen, dann bleiben nur noch einE ReferentIn von jeder Fraktion übrig. Das wäre nach der Satzung die Mindestzahl: ein Rücktritt, von wem auch immer, würde den AstA

beschlußunfähig machen und ihn somit sprengen. Diesem Druck wollen sich GAFFA nicht aussetzen, zumal sie schon ganz andere Gedanken haben: Die JuSo-Fraktion im StuPa ist zwar fast genauso groß wie GAFFA (8:9), im AstA aktiv sind aber nur zwei gegenüber sieben gewählten oder angestellten ReferentInnen. Daher sollten die JuSos auch bereit sein, ein Machtübergewicht der GAFFA anzuerkennen. Doch die JuSos haben keine Lust, im AstA mitzuarbeiten, ohne ihre Positionen auch durchsetzen zu können. Daher haben sie eine andere Vorstellung von der künftigen Arbeit. Sie wollen mehr oder weniger unabhängig voneinander arbeitende Referate, die jedes ihr Gebiet haben und auf diese Weise den Streit möglichst vermeiden. Das hieße in der Konsequenz aber auch, im Zweifelsfall nicht eine AstA-Meinung zu haben, sondern mehrere - konkrete Beschlüsse wären nach GAFFA-Ansicht oftmals blockiert und die referatsübergreifende bzw. -unabhängige Arbeit bliebe liegen... Und so streitet und streitet mensch und kommt der Zukunft des Finanzreferates, das auf jeden Fall besetzt werden muß, um keinen Schritt näher. Als Fazit bleibt nur dies:

Die Auseinandersetzungen werden nicht um Inhalte geführt, beileibe nicht, mensch könnte ja Übereinstimmung erzielen. Wichtig ist, ob jemensch mehr arbeitet als andere, ob irgendwer einen rüderen Umgangston pflegt. Dabei geht es nicht ohne fiese und oft hinterhältige Attacken auf kleine Schwächen der Anderen ab. Politische, oder auch nur organisatorische Diskussion: absolute und totale Fehlanzeige. Mensch hat den Eindruck, beide Gruppierungen haben Angst davor, einen Kompromiß zu erzielen.

Leserbrief

Dali-Ausstellung Stuttgart; Picasso in Balingen, Schwäbische Alb.....

Die Städtebau-Übung verweigerte ich, da mir Oppenheim, CDU-Bürgermeister einfielen, was mir Pinewood Studios und Wallstreet-New York-Weltintelligenz kaputt machte.

Vorher hatte ich nur mit Assistenten diskutiert, dann bekam ich mein Projekt für Entwerfen von Prof. Bredow genehmigt ende Juli. Zwei, drei Tage später kam aber eine Amtsärztin, Psychaterin Dr. Berger-Spengler vorbei, mit christlichem Kreuz-Halsband, mit Sozialarbeiterinnen: "Sie müssen weiterhin unter vormundschaftlicher Pflęgschaft stehen." Ich daraufhin impotent in jeder Hinsicht, aus der Fertigstellung des Entwurfs wurde nichts, der August kaputt.

Am 1. Sept. beschloß ich Ferien zu machen und sah mir den neuen Bond-Film an. Ich kam dadurch eine Witzigkeit an Künstlertum heran wieder. Bond-Film, Juli, August.

Bond geht gegen einen Drogenhändler vor, dann: Bush startet Großoffensive gegen Drogenhändler, ich mußte lachen. Ich hatte mal gelesen, daß Ronald Reagan James-Bond-Film-Fan, und dessen Bush machte jetzt Großoffensive gegen Drogendealer, der Bond-Film die notwendige Stimulanz, Großoffensive zu machen, zum Lachen. Mich faszinierte der Hörsaal der Uni Caracas Venezuela Arch.Fak. Ich hatte eine Abbildung gefunden, ein Grund, hier nicht mehr zu studieren, wenn ich Millionär wäre..... nach Venezuela! In mein superdreckiges Waschbecken, verrottende Früchte, Abfälle darin, Schimmelpilze, setzte ich eine Abbildung des Drogenhändlers des 007-Films hinein, ein Richter in Kolumbien wurde ermordet, mir flatterte dann ein Gerichtstermin ins Haus, eine Richterin, neu am Amtsgericht, Metzger-Carl wollte mit dem konservativen Rechtsanwalt

Kitz, als vormundschaftl. Pflęger mir aufgenötigt kommen. Ich sagte dem wütend am Telephon, daß ich den Termin nicht will, und daß es automatisch befriedige - auch, wenn es weit weg ist: Kolumbien -, wenn ein Richter ermordet wird, Bevormunderschweine, Künstlerunterdrücker. Eine Woche später rief ich nochmal an, die Richterin bestehe auf dem Termin. Inzwischen oder kurz danach war in Kolumbien eine Richterin und ein konservativer Politiker ermordet worden, und ein Anschlag war gegen eine Kirche. Das alles genau in den Wochen, nachdem ich den Termin-Brief bekam und ich mich gegen den Termin zur Wehr setzte, und dem Termin. Ich kam in den Wochen vor dem Termin wieder um Ideen, beängstigende Belastung ect. durch den Termin, Genialität ist sensibel, ich interessiere mich nur für Geniales.

Als die dann kamen, sagten die mir, was ich dem Gericht geschrieben habe, im Text auch "Staatschweine" so etwas sei Beweis von Geisteskrankheit, ich bräuchte mich nicht wundern, wenn ich weiter unter Pflęgschaft stehen müsse, Unterdrückungsterror-schweine, bei dem Anblick solcher Schweine allein schon weiß man nicht mehr, was einem sein Penis ist mit langer Nachwirkung, nicht masturbieren können, nicht mehr an Masturbation herankommen und Künstlertum-Genialität. Unterdrückungsterror wie 1790 oder so, Baden-Württemberg, wegen antiklerikalen Pamphleten kommt ein Freund Schillers ins Zuchthaus Hohenasperg. Die DDR-Bürger konnten die Mauer aufkämpfen. Das kann Klar nicht, die Mauern des Gefängnisses aufbrechen. In Heidenheim haben die Republikaner starke Prozente.

Heide=Nichtchrist, Nichtjude,  
wer nicht religiös ist  
wer gegen Religionen ist  
wer nicht an Gott glaubt.

Alexander Künster-Bade



Das Fachschaftenplenun muß beides sein: basisorientiert - Es sind die Fachschaften, durch die das Plenum lebt; im AstA vertreten - Die Fachschaften müssen dem AstA auf die Finger schauen.

Auch wenn grundsätzliche Diskussionen vielen zum Halse heraushängen, sie müssen stetig neu geführt werden.

Das Fachschaftenplenun muß seine inhaltlichen Positionen klären, wie kann es sonst arbeiten ? !

Ob es überhaupt weiterarbeitet, wird sich heute abend ab 18.00 Uhr im AstA zeigen.

Wohnen im Schlachthof

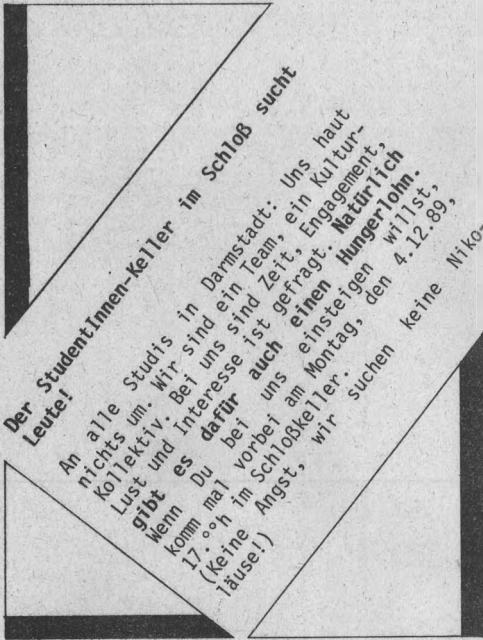
In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag letzter Woche besetzte eine Gruppe Wohnungssuchender den Verwaltungstrakt des leerstehenden Schlachthofes; Räume, die durch ihre Ausstattung mit Wasser/Strom/Heizung in kürzester Frist bewohnbar zu machen wären. Der Magistrat will sie ausschließlich als Gewerberäume nutzen, weil sonst eine Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig würde.

Daraufhin ergriffen die BesetzerInnen die Initiative. Im Laufe des Donnerstagvormittag versprach dann der Rektor der FH Kraemer in Anwesenheit des städtischen Baudezernenten Wessely, die Räume anzumieten und vorläufig als Wohnraum weiterzuvermitteln (nebenbei, nur an StudentInnen?). Da der Baudezernent gleichzeitig mit sofortiger Räumung drohte, verließen die BesetzerInnen daraufhin das Gebäude freiwillig. Sie glauben, durch ihre Aktion genügend öffentliche Aufmerksamkeit geschaffen zu haben, um den Magistrat dazu bewegen zu können, dem Vorschlag zuzustimmen. Der Magistrat wird jedenfalls eine Sitzung zu diesem Thema

am heutigen Mittwoch um 15 Uhr

im Luisencenter (3. Stock)

veranstalten. Je mehr Interessierte und Wohnungssuchende dann vor dem Sitzungszimmer stehen, desto deutlicher wird die Notsituation, in der sich so viele befinden.



Sechsendreißigste \*  
Hergestellt von den Stückern,  
die wo da war'n und  
dem AstA Druck-  
kollektiv.  
1500 Stück, taufreisch  
vom 15.11.-22.11.89

Alles schief!  
Wohl 'n Knick in  
der Optik! Hä?